

Anlage

zur Niederschrift der 22. Sitzung der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik am 28.05.2009 zu:

TOP 2. Vorträge/ Gespräche mit externen Partnern

2.1 Schwerpunktthema I:

Menschen mit Behinderung mit Migrationshintergrund

Kurzübersicht der Forderungen der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik:

Leitsatz

- Für die Kölner Behindertenpolitik gilt mittlerweile die Devise „Inklusion statt Integration“. Diesen Leitsatz gilt es auch in der Integrationspolitik zu verankern.

Anforderungen an ambulante und stationäre Einrichtungen und Angebote der Behindertenhilfe sowie Anforderungen an die Einrichtungen und Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund

- Keine neuen speziellen Zentren
- Berücksichtigung des jeweiligen kulturellen und ethnischen Hintergrundes in den Einrichtungen der Behindertenhilfe / Kultursensibilität
- Sensibilisierung der Einrichtungen für Migrantinnen und Migranten für die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen
- Öffnung von Einrichtungen der Behindertenhilfe für Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund
- Entsprechende Erweiterung der vorhandenen Konzepte
- Vernetzung von Einrichtungen/Angeboten der Behindertenhilfe mit Einrichtungen/Angeboten für Menschen mit Migrationshintergrund
- Einbeziehung der 40 städtisch geförderten Zentren für Migranten und Migrantinnen in das Netzwerk für Menschen mit Behinderung mit Migrationshintergrund.

- Verbesserung der Wegweiserrolle der Einrichtungen
- Schulung des vorhandenen Personals – sowohl in den Einrichtungen der Behindertenhilfe als auch in den Einrichtungen für Migrantinnen und Migranten, damit die Angebote mit fachlich geschultem und (kultur-)sensiblen Personal ausgestattet und durchgeführt werden.

Sprachliche Unterstützung

- Die muttersprachliche Unterstützung bei der Beratung und Begleitung ist erforderlich.
- Angehörige wie Eltern, Onkel, Tante oder Geschwister sollten nicht als Dolmetscher genutzt werden.
- Die Dolmetscher sollten geschult sein im Umgang mit den Menschen mit Behinderung mit Migrationshintergrund und ihren Angehörigen und deren kulturellen und ethnischen Hintergrund.
- Ausweitung des Angebots an mehrsprachigen Informationen

Wissenschaft und Forschung

- Es gibt sehr wenige bzw. keine fundierten wissenschaftlichen Forschungsergebnisse und Schriften zum Thema Menschen mit Behinderung mit Migrationshintergrund, die als Grundlage für die Arbeit herangezogen werden können. Diese werden aber dringend benötigt.
- Ein Appell geht daher an die Universität zu Köln, sich wissenschaftlich mit dem Thema Menschen mit Behinderung mit Migrationshintergrund auseinanderzusetzen.